



*Liebe ImkerInnen,
liebe Bienenfreunde!*

Diesmal will ich von meinem Bienenhof berichten, von den Fehlern, die durchaus zahlreich und mit Begeisterung begangen werden, um die wenigen daraus resultierenden Erkenntnisse mit allen Interessierten zu teilen.

Vor vier Jahren habe ich einem Imkerkollegen, von dem ich jahrelang Zuchtmütter beziehe, 98 meiner Völker überlassen, mit der Bitte, er möge sie mit seinen ca. 350 Völkern mitprüfen.

Die Königinnen unserer Völker waren Töchter seiner Zuchtmütter und bei uns im Wiener Umland standbegattet. Seine Völker hatten mütterlicherseits die gleiche Herkunft, der einzige Unterschied bestand darin, dass sie nicht standbegattet, sondern auf seinen Belegstellen begattet waren, also auch väterlicherseits selektiert.

Er hat sich sogar die Mühe gemacht, unsere Völker in seine Beuten umzuhängen, um gleiche Prüfvoraussetzungen zu haben, wobei



**Dr. Dr. Stefan Mandl,
Präsident des ÖEIB.**

ich ihn verdächtige, dass er nicht besonders stolz auf unsere Beuten war. Unsere Völker standen aufgeteilt auf seinen Bienenständen zwischen seinen eigenen Völkern und wurden gleich mitbearbeitet und bewertet. Da er wesentlich besser als ich imkert und auch intensiv wandert, hat er in der Regel auch

höhere Erträge als wir am Bienenhof. So war der durchschnittliche Honigertrag in jenem Jahr bei unseren, an ihn überlassenen Völkern knapp 60 kg und bei seinen eigenen Völkern daneben im gleichen Jahr, bei gleicher Betriebsweise und gleicher mütterlicher Abstammung durchschnittlich 80 kg.

Der einzige Unterschied bestand darin, dass unsere Völker standbegatte Königinnen hatten und bei seinen auch die Vaterseite selektiert war, durch das Benützen seiner Belegstelle. Dieses grob zusammengefasste Ergebnis zeigt, dass er durch Verwenden seiner Belegstelle im Vergleich zu unseren standbegatteten Völkern um gut 30% mehr Honig ernten könnte, bei gleicher Betriebsweise und somit bei nahezu vergleichbarem Aufwand. Damit wurde mir vor Augen geführt, wie ich, allein durch Selektion der Vaterseite (Belegstellen), die Rentabilität der Imkerei wesentlich erhöhen oder in meinem Fall überhaupt erst kostendeckend wirtschaften kann. Diese Schlüsselerfahrung führte dazu, dass ich im Vorjahr bereits 8 verschiedene Belegstellen von ACA und ZAC nützte und heuer knapp 800 Prüfvölker am Bienenhof Leistungsprüfe. Für diese Möglichkeit bin ich meinen KollegInnen von den Zuchtverbänden sehr dankbar und darf, weil es hier vielleicht auch nötiger erscheint und mir die ACA auch am Herzen liegt, meine Spesenvergütung vom Erwerbsimkerbund in der Höhe von 2.000,- Euro an die ACA überweisen.

In der Hoffnung, dass die Erkenntnisse aus unserer überbetrieblichen imkerlichen Zusammenarbeit möglichst vielen Imkerfreunden nützlich sind, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Euer Stefan Mandl

BIENENKONFERENZ

zum Thema „behandlungsfreie Bienenhaltung“

von Samstag, 7. April 2018, 9.00 Uhr bis Sonntag, 8. April 2018, 17.00 Uhr; Hotel Wende, Seestraße 40, 7100 Neusiedl am See

Behandlungsfreies Imkern ist in vielen Ländern bereits wieder Normalität geworden. Wissenschaftler, Züchter und Honigbienenhalter berichten bei diesem Zusammentreffen über ihre erfolgreichen Methoden. Der Bogen spannt sich dabei von Freizeit- über Erwerbsimker, von Magazin- über Korbimkerei bis zur Klotzbeute und der Zeidlerei. Im Zentrum steht hierbei immer der respektvolle Umgang mit diesen einzigartigen und stets aufs Neue faszinierenden Lebewesen.

Infos: www.naturwabenbau.de

Teilnahmegebühr: € 240,- (inkl. Pausenverpflegung mit Kaffee/Tee, Obst/Plunder; Mittagsbuffet; Mineral- u. Grandewasser, Fruchtsaft)

Anmeldeschluss: 31. März 2018, Kapazität: 200 Teilnehmer

Anmeldung mit Namen, Telefonnummer, Adresse unter
E-Mail: gabi.dorn@gmx.at